



Steyr hat weiterhin eine Vertreterin im OÖ. Landtag

Herbe Verluste im Wahlkreis kosten Evelyn Kattinig (FP) das Landtagsmandat. Dafür kommt Sabine Engleitner (SP) ins Landhaus

VON HANNES FEHRINGER

STEYR, KIRCHDORF. Insgesamt verliert die Region nach der geschlagenen Landtagswahl an Gewicht im Landhaus in Linz. Nachdem die Freiheitlichen im Wahlkreis Traunviertel mit 11,11 Prozent der Wählerstimmen noch ärger als im Landesergebnis verloren, war der dritte Listenplatz für Evelyn Kattinig aussichtslos für eine Wiederwahl. Nur der FP-Landtagsabgeordnete aus Pettenbach, Michael Gruber, schaffte als Regionallistenführer wieder das Grundmandat. Hoffnung auf einen Sitz im Landhaus über die Landespartei, die noch nicht entschieden hat, kann sich Kattinig als Vierzehnte auf der Landesliste wohl auch abschminken. „Ich rechne damit, dass ich draußen bin“, sagt sie. Vor Untätigkeit braucht sich die Steyrer Gemeinderätin aber nicht zu fürchten. Höchstwahrscheinlich wird sie den Stadtratposten von Arno Thummerer bekommen, der sich vom Rathaus in die Pension ver-

abschiedet hat. Mit Kattnigs künftiger Absenz im Landtag wird die Stadt Steyr aber trotzdem eine Vertreterin auf Landesebene haben: Die Diplomsozialarbeiterin Sabine Engleitner-Neu, die in der Justizanstalt Garsten Häftlinge bei der Resozialisierung begleitet, war von der SP auf den ersten Listenplatz im Traunviertler Wahlkreis gereiht worden, eine recht sichere Fahrkarte nach Linz in die Landespolitik. Die Sozialdemokraten machten dann auch nicht anders als erwartet das Grundmandat, für das Engleitner-Neu vorgesehen war. Die 53-jährige Steyrerin, die auch Bezirksvorsitzende der SPÖ-Frauen ist, will sich besonders Themen wie Kinderbetreuung, Bildung und Gleichberechtigung widmen.

Bei der VP, die im Wahlkreis bescheidene 0,73 Prozent zulegte, wird die „Stammgemeinschaft weitermachen“, wie Landtagsabgeordneter Christian Dörfel es nennt. Das ist er und die Landwirtin und Landtagsabgeordnete Regina Aspalter aus Maria Neustift.



Neu im Landtag: Engleitner-Neu (SP)



Kein Mandat mehr: Kattinig (FP)



EU ehrt das „Paraplü“: Othmar Karas, Dorothea Tockner (Paraplü), Evelina Glöckner (Caritas) und Monika Vana (G) Foto: Reither

„EU-Bürgerpreis“ für den Regenschirm, den das „Paraplü“ für alle aufspannt

Als der Bosnienkrieg tobte, nahmen sich in Steyr Ehrenamtliche im Umfeld der Caritas der Flüchtlinge an. Jetzt zeichnete das EU-Parlament das „Paraplü“ aus

VON HANNES FEHRINGER

STEYR. Seit Anfang der 1990er-Jahre gibt es in Steyr für Neuankömmlinge, die Mord, Hunger und Folter in ihren Heimatländern hinter sich gelassen haben, eine Anlaufstelle. Im „Paraplü“, einer Einrichtung im Nahebereich der Caritas, werden Asylwerber bei Behördenverfahren begleitet und Flüchtlinge in Deutschkursen unterrichtet. Die Bemühungen um Integration der Menschen, die meistens nur mit den Kleidern an ihrem Leib und mit ein paar wenigen Habseligkeiten, die in eine Tragtasche oder einen Koffer passen, nach Steyr gekommen waren, fanden im Laufe der Jahre immer mehr Anerkennung, auch über die Stadtgrenzen hinaus.

Jetzt aber ist die Freude geradezu unbeschreiblich. „Wir freuen uns über die Auszeichnung und dass unsere Bemühungen, ein besseres Verständnis von Menschen unterschiedlicher Herkunft zu fördern, Anerkennung finden“, sagte die Leiterin der Abteilung „Integration“ der Caritas OÖ, Evelina Glöckner. Das EU-Parlament hat an das „Paraplü“ in Steyr den „Europäischen Bürgerpreis 2020“ nachge-



„Es ist ein Preis, mit dem wir ‚Danke‘ sagen. Die Preisträger müssen wissen, dass wir als Europaabgeordnete ihr Engagement für die Idee von Europa wertschätzen.“

■ Othmar Karas, Vizepräsident, VP

reicht, den es im Vorjahr wegen der Corona-Pandemie nicht verleihen konnte. Der Vizepräsident des Europäischen Parlaments, Othmar Karas (VP), und die Europaabgeordnete Monika Vana (G) überreichten die Ehrenplakette am Montagabend im Rahmen einer fei-

erlichen Zeremonie im Haus der Europäischen Union in Wien. Karas beschrieb den „Bürgerpreis“, den das Europäische Parlament seit dem Jahr 2008 verleiht, als eine besondere Anerkennung Brüssels für das Engagement von Menschen in den Mitgliedsländern: „Es ist ein Preis, mit dem wir ‚Danke‘ sagen. Die Preisträger müssen wissen, dass wir als Europaabgeordnete ihr Engagement für die Idee von Europa wertschätzen.“ Vana merkte an, dass „gerade in Zeiten wie diesen“ proeuropäische Stimmen „sehr, sehr wichtig“ seien. Für das „Paraplü“ nahm Dorothea Tockner, die Leiterin des Integrationszentrums, das seinen Namen von einer französischen Bezeichnung für „Regenschirm“ ableitet, die Auszeichnung entgegen: „Wir werden uns weiterhin als eine Hilfe verstehen, die niemanden im Regen stehen lässt“, versprach sie.

Mit dem „Bürgerpreis 2021“ wurde der Verein „p&s“ (Pilgern & Surfen) aus Melk für sein Projekt „eljub“ prämiert. Jugendliche vornehmlich aus dem Donauraum laden dort über eine Online-Plattform eigene Texte für E-Books hoch.

HAM S' SCHO G'HÖRT? VON HANNES FEHRINGER

Rathausöffnung am Tag des Denkmals

Es ist nicht so, dass die Baustelle des neuen Rathauses in Hollenstein an der Ybbs so lange gedauert hätte, dass das Gebäude in der Zwischenzeit schon als Museum unter den Glassturz zu stellen gewesen wäre. Grund dafür, dass das Amtshaus der Gemeinde im Oberen Ybbstal erst mit einem Jahr Verspätung eröffnet werden konnte, war die Veranstaltungssperre während der Corona-Pandemie. Am Sonntag war die Zeit aber reif, dass das rote Band durchtrennt wurde. Bürgermeisterin Manuela Zeberholz (SP) verlas eine Botschaft des Planers Clemens Reinberger, der krankheitsbedingt das Bett hüten musste: Der Architekt gratulierte der Gemeinde und



LAbg. Kasser, Sobotka, Zeberholz, Königsberger-Ludwig, Schnabl

den Baufirmen, das denkmalgeschützte Gebäude behutsam und gelungen modernisiert zu haben. Landeshauptfrau-Stv. Franz Schnabel (SP) sagte zu dem neuen Gemeindeamt, dass die Verwaltung ein Bürgerdienst sei und für

jeden Bewohner da sei. Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig (SP) ernannte daraufhin den Vorplatz des Rathauses im Gedenken an den verstorbenen Bürgermeister zum „Franz-Gratzer-Patz“. Weiters anerkennende Worte für den gelungenen Um- und Neubau fanden Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka (VP) und der Allhartsberger Landtagsabgeordnete Anton Kasser.

Pfarrer Leszek Salega segnete das neue Amtshaus, worauf ein Klarinettenensemble der Trachtenmusikkapelle Hollenstein den Festakt mit der Landeshymne abschloss. Der Bevölkerung wurde daraufhin in Kleingruppen das neue Amtshaus gezeigt.

Betrunkener warf sein Handy auf Polizisten: Anzeige

STEYR. Als wäre nichts gewesen, legte sich ein 49-jähriger Rumäne neben sein verbeultes Auto in Steyr in eine Wiese. Zuvor war einiges geschehen: Der Mann, der sichtlich betrunken war, hatte am frühen Montagabend einen Sachschadenunfall verursacht und war trotzdem mit seinem Wagen weitergefahren. Als Polizisten den Fahrerflüchtigen aufgriffen, besaß dieser keinen Führerschein und verweigerte den Alkotest. Mit Fortdauer der Amtshandlung wurde der 49-Jährige aggressiv und schleuderte sein Mobiltelefon gegen die Beamten. Nach einer Ladung Pfefferspray ließ sich der Mann festnehmen, er wurde ins Polizeianhaltzentrum Linz gebracht.



Karim El-Gawhary eröffnete (Magistrat)

Woche des „Brückenbaus“

WAIDHOFEN. Nahost-Korrespondent Karim El-Gawhary machte mit einem Vortragsabend den Anfang einer Woche „Building Bridges“ in Waidhofen. Heute wird um 20 Uhr mit einem Konzert der „Gewürztraminer“ fortgesetzt, morgen liest Zdenka Becker aus ihrem Roman „Ein fisches Dirndl!“ um 19.30 Uhr im Rothschild-Schloss.